

# Das Leben im Bild

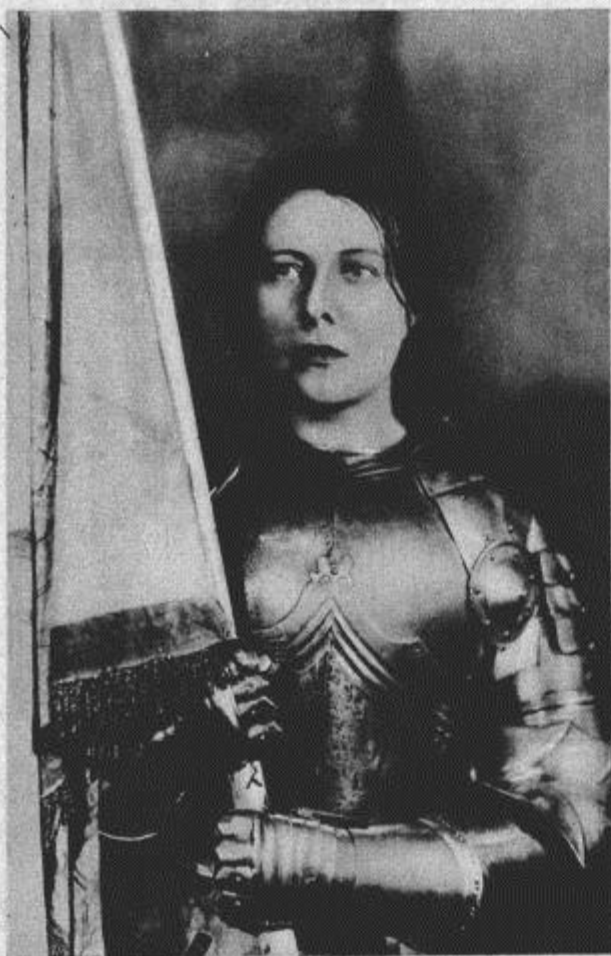
Nr. 29

1934

Illustrierte Beilage der  
**Deutschen Zeitung**  
Organ für die deutsche Minderheit im Dravabanaat



*Glück in Ahren*



**Links:**  
**Die Jungfrau von Orleans** bei den Frankfurter Römerberg-Festspielen. In Frankfurt a. M. finden vom 1. Juli bis 1. September 1934 die großen Römerberg-Festspiele statt, die vom Reichsminister Dr. Goebbels als „reichswichtig“ anerkannt wurden. Es gelangen zur Aufführung: „Jungfrau von Orleans“, die Wallenstein-Trilogie und „Mädchen von Heilbronn“.



**Frankreichs Frontkämpfer demonstrieren.** In Paris hielt die französische Frontkämpfervereinigung „Croix de feu“ eine gewaltige Kundgebung ab, die mit einem Vorbeimarsch vor dem Präsidenten der Vereinigung, Hauptmann de La Moine, endete.



**Glückliche Gebirgsmenschen.** Der Gebirgsbauer Hochleber in Anger bei Bad Reichenhall mit Frau, elf Kindern und einem Ehehelfer (Schwiegermutter).

**Im Oval: Amerikas Sommerprofi-Champions.** Auf der Weltausstellung in Chisago wurde ein Sommerprofiwettbewerb veranstaltet. Unter 25.000 Bewerbern siegte Jacqueline Buell und Jack Atkinson, die unser Bild zeigt, mit einer guten Handvoll Sommerprofi-Vorführung.

**Links: Großfeuer in der Universität Freiburg.** In dem Dachgeschoss der Universität Freiburg brach am Dienstag mittag Feuer aus, das sich bei der Trockenheit so schnell ausbreitete, daß in knappen 20 Minuten die große Kuppel in hellen Flammen stand. Die Feuerwehr, die sofort auf den Alarm „Großfeuer“ herbeigezogen war, fand dem Feuer zuerst fast machtlos gegenüber. Die Kuppel ist mit großem Geißeln in die Luft abgestürzt. Studenten versuchten wertvolle Bücher zu retten.

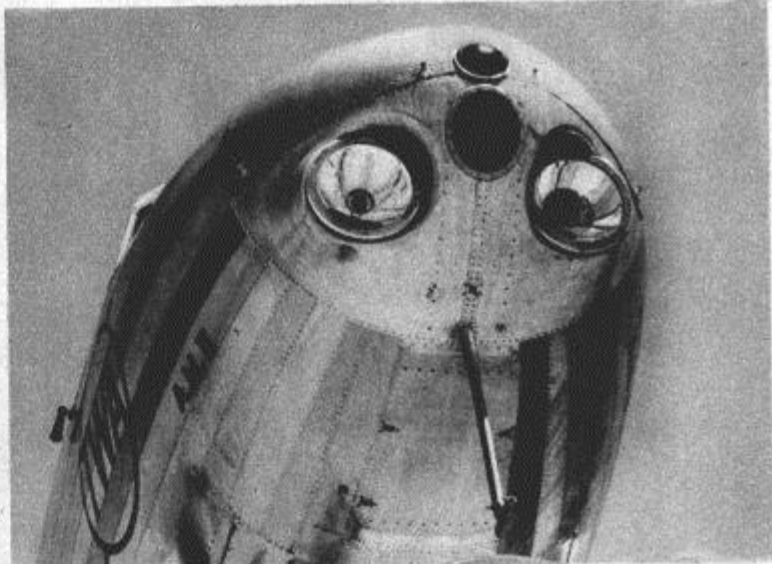


Zeit-  
Bilder



**Ein deutscher Weltrekord, von dem man sprechen wird.**  
Hans Heinz Sievert schuf eine neue Welthöchsteistung im Hochtamp mit 8790,460 Punkten! Bei den Norddeutschen Leichtathletikmeisterschaften in Hamburg, am 7. und 8. Juli, überbot der deutsche Hochtampmeister Sievert die Welthöchsteistung um nicht weniger als 323 Punkte

**Unten: Das phantastische Gesicht des Luftschiffes.** — Unser Photo zeigt die phantastische Aufnahme des „tierischen“ Vordertheils eines der neuen amerikanischen Douglas-Luftschiffe. Allerdings müssen wir, um diesen interessanten Effekt zu erzielen, das Bild hier umgekehrt halten. Dann ergeben die riesigen Scheinwerferlampen die Augen und die Vorderspitze Nase und Mund



**Rechts: Ein seltenes Jubiläum.**  
In 43 Jahren 2000 mal auf den Anfelsberg. — Der durch seine Thüringer Waldbilder weitbekannte Maler Fritz Hohlbein aus Waltershausen konnte das Jubiläum seiner 2000. Besteigung des Anfelsbergs begehen. Herr Hohlbein steht im 78. Lebensjahr. Interessant dürfte sein, daß er ein Paar Schuhe 30 Jahre lang zu diesen Aufstiegen benutzte, die jetzt in dem Museum des Anfelsbergs zu sehen sind



**Mussolini drischt Getreide von Vittoria.** — Italiens Ministerpräsident Benito Mussolini beteiligte sich persönlich am Dreschen des Getreides auf dem pontinischen Ader der einjährigen Stadt Vittoria. Drei Stunden hand der Duce als Drescher auf der Maschine und ließ sich danach einen Lohn von 6 Lire 50 Centesimi auszahlen

**Rechts: Guts-Muths-Denkmal in Schneepfenthal auf dem Turnplatz in der Gardt.** — Die Bildungsanstalt Schneepfenthal feierte ihr 150-jähriges Bestehen in Anwesenheit des Reichssportführers von Tschammer und Osten



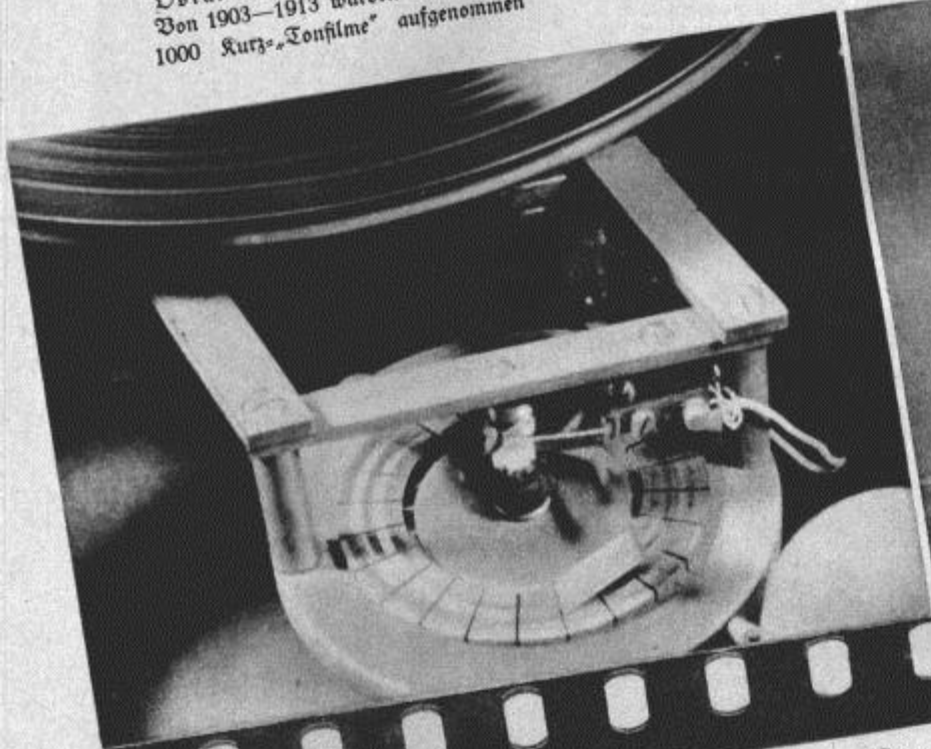
**Links: 600 Jahr-Fest der Reichenstadt Landeshut.** Der Alte Fritz im Festzuge





Doktor Mehters Tonfilm-Atelier. — Von 1903—1913 wurden bereits über 1000 Kurz-Tonfilme aufgenommen

Henny Porten, der erste deutsche Filmstar, spielte 1910 eine mutige Fliegerin



Eine im Jahre 1903 von Mehter konstruierte Synchron-Einrichtung für Tonfilme

Daneben: Bei den ersten Tonfilmen wurden Sprechmaschine und Filmprojektor synchron geschaltet

Als man anfang zu filmen — — —

Es ist kaum ein Menschenalter her, als die ersten Versuche des bewegten Bildes im Wintergarten zu Berlin einem erstaunten Publikum vorgeführt wurden, und es mag für die Besucher jener Zeit ein ähnliches Gefühl gewesen sein wie für uns heute. Es waren zuerst kleine Straßenaufnahmen, die gedreht wurden; wir sehen die Pferdebahnen, die Damen „wobachtet“, die Herren in langen Bratenröcken an ihrer Seite; erschreckend mische Bade-szenen wechseln mit den würdigen Vorläufern unserer heutigen Verkehrs-schule ab. — Dann kamen die ersten Spielfilme mit lebhaft gezeichneten Darstellern, wobei gute Engel mit Flügeln und böse Geister eine große Rolle spielten. Ab und zu wurden Filme aus der damaligen Zeit noch vorgeführt, und wir freuen uns jedes Mal, diese lebendigen Zeugen aus den Zeiten unserer Väter an uns vorüberrollen zu lassen. — Wenn wir gerade in den letzten Jahren ein besonders lange Reihe neuer, jugendlicher Darsteller auftauchen sehen, einen Nachwuchs, den wir ja brauchen, so wollen wir doch nicht die Großen unseres Films beiseite stellen, die uns schon seit vielen Jahren mit ihrer Kunst erfreuen. — Da ist, um nur einige herauszugreifen, Werner Krauß, der als kleiner Komödiant auf einer Wanderbühne begann und sich allmählich zu einem unserer bedeutendsten Schauspieler herausgearbeitet hat, da ist Emil Jannings, der nach einem reichhaltigen bewegten Leben zu einem echten Menschenbildner emporwuchs, da ist Hans Albers, der seine Laufbahn mit 60 Mark Lohse begann, wobei er sich gleichzeitig verpflichten mußte, die Bühne mitzubauen zu helfen, da ist Maria Paudler, die bereits mit 18 Jahren auf der Bühne stand und im Film den Wortdialog mit großen mimischen Ausdrucksmitteln verbindet. — Gerade diese Darsteller, die noch aus der alten Schule stammen, sollte die Lehrmeister unseres Nachwuchses sein.



Links: Emil Jannings in „Wachsfigurenkabinett“, daneben: Jannings in einer seiner letzten Rollen

Rechts oben: Maria Paudler, jüngere Aufnahme, daneben: Maria Paudler zu Beginn ihrer Filmtätigkeit



Links: Kinderbildnis von Greta Garbo, daneben: Die Garbo in ihrer jüngsten Rolle als Königin Christine von Schweden

Rechts unten: Werner Krauß in einer neueren Tonfilmrolle, daneben: Krauß in dem alten Film „Wachsfigurenkabinett“



Rechts: Altes Szenenbild, in der Mitte der jugendliche Liebhaber Hans Albers



Hans Albers in der Gegenwart



# FRAUENSport IM NEUEN DEUTSCHLAND

## Leibesübungen als Pflichtfach für Studentinnen

Bei allen gewaltigen Umwälzungen des Jahres 1933 gehörte die innere Umstellung der Frau zu einer der wesentlichsten, d. h. ihre Wiedereinfügung in die Familie, verbunden mit einer ehrlichen Würdigung aller weiblichen Belange. Ohne eine gesunde Frauenwelt ist jeder Aufbau über kurz oder lang zum Scheitern verurteilt; denn die Frau ist die Trägerin der Zukunft. Wohin man im neuen Deutschland auch schaut, überall hat sich diese vernünftige Erkenntnis siegreich Bahn gebrochen, und in allen wichtigen Richtlinien der Regierung wird ihr Rechnung getragen. Auf diesem Weg liegt auch der Erlass der Reichsleitung der Studentinnen, der für die studierende weibliche Jugend aller Fakultäten vom ersten bis vierten Semester Leibesübungen zum Pflichtfach erklärt.

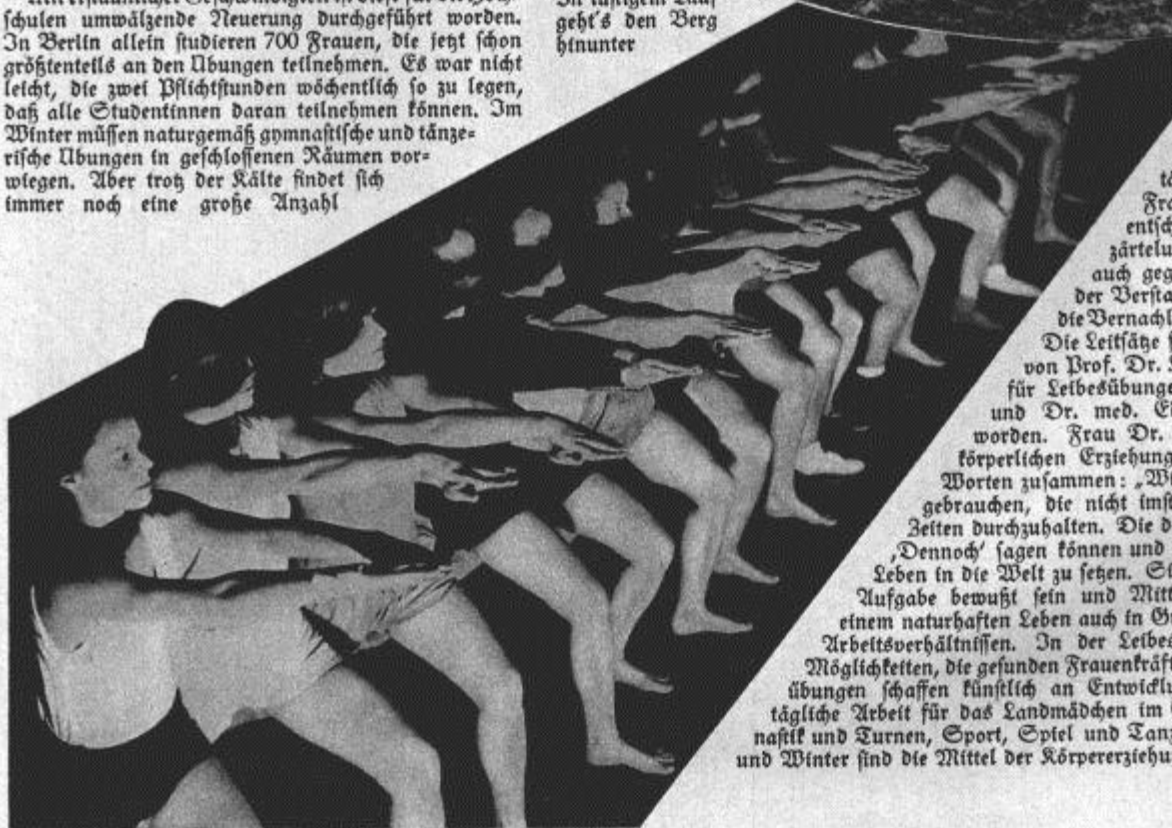
Mit erstaunlicher Geschwindigkeit ist diese für die Hochschulen umwälzende Neuerung durchgeführt worden. In Berlin allein studieren 700 Frauen, die jetzt schon größtenteils an den Übungen teilnehmen. Es war nicht leicht, die zwei Pflichtstunden wöchentlich so zu legen, daß alle Studentinnen daran teilnehmen können. Im Winter müssen naturgemäß gymnastische und tänzerische Übungen in geschlossenen Räumen vorwiegend. Aber trotz der Kälte findet sich immer noch eine große Anzahl

Im Oval:  
In lustigem Lauf  
geht's den Berg  
hinunter



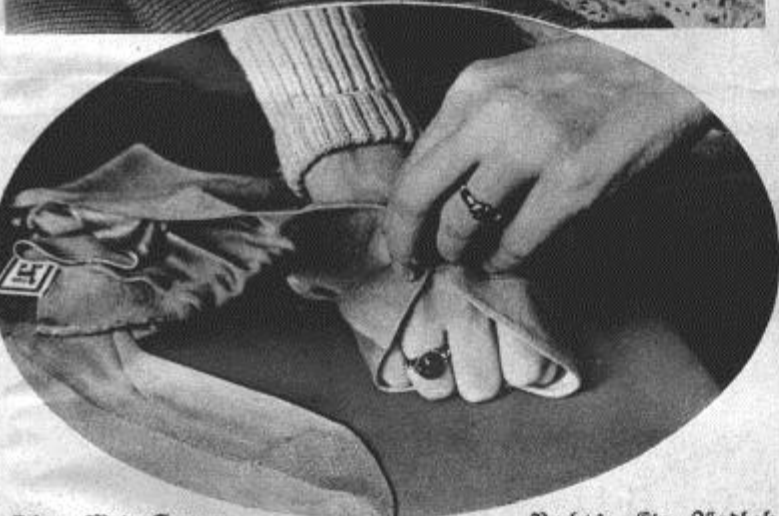
Ober:  
Eine Viertelstunde  
Waldlauf stärkt die Lunge

Links: Gymnastische Tänze



Studentinnen auf dem Universitätsportplatz ein. — Die neudeutsche Frauenerziehung wendet sich ebenso entschieden gegen die ungefunde Verzärtelung der bürgerlichen Frauen wie auch gegen die übermäßig starke Wertung der Verstandesleistung im Beruf und gegen die Vernachlässigung der seelischen Entwicklung. Die Leitsätze für den deutschen Frauensport sind von Prof. Dr. Knoll, dem Direktor des Instituts für Leibesübungen an der Universität Hamburg, und Dr. med. Edith von Löhöffel ausgearbeitet worden. Frau Dr. von Löhöffel faßt die Ziele der körperlichen Erziehung der Frau in folgenden kurzen Worten zusammen: „Wir können keine weiblichen Frauen gebrauchen, die nicht imstande sind, auch in kümmerlichen Zeiten durchzuhalten. Die deutsche Frau muß immer noch ein ‚Dennoch‘ sagen können und Mut und Kraft haben, um neues Leben in die Welt zu setzen. Sie muß verständig genug und ihrer Aufgabe bewußt sein und Mittel und Wege finden können zu einem naturhaften Leben auch in Großstadtmauern und unnatürlichen Arbeitsverhältnissen. In der Leibeserziehung haben wir vielfältige Möglichkeiten, die gefunden Frauenkräfte zu stärken. Die deutschen Leibesübungen schaffen künstlich an Entwicklungsreizen heran, was sonst die tägliche Arbeit für das Landmädchen im Garten und Feld brachte. Gymnastik und Turnen, Sport, Spiel und Tanz und Wanderungen im Sommer und Winter sind die Mittel der Körpererziehung.“

GENAU GEMESSEN OHNE LÄNGENMASS

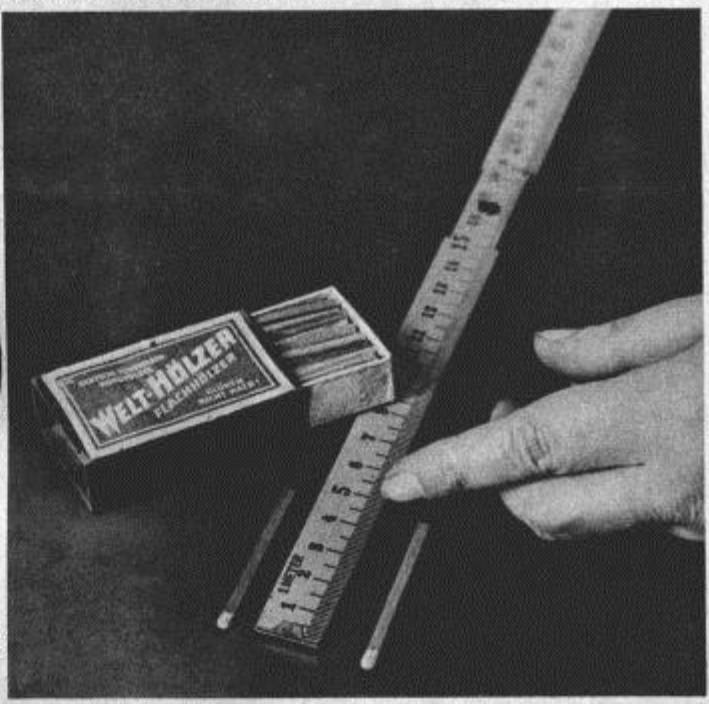


Oben: Meine Spanne ist 22 Zentimeter lang  
Der Umfang der Faust entspricht der Länge des Fußes  
Rechts: Ein Bündholz misst genau fünf Zentimeter

Ein Maß ist nicht immer zur Hand und doch können wir ganz genau messen, wenn wir uns einiger kleiner Kniffe bedienen. Allerdings muß man manchmal vorerst das richtige Maß feststellen, aber das ist eine ganz einfache Sache. So kann jeder ausmessen, wie groß die Spanne der Hand ist, um sich im Bedarfsfalle danach zu richten. Bei unserem Modell betrug sie 22 Zentimeter, so daß die Dame beim Messen keines Längenmaßes bedarf, sondern einfach kleine Stoffe, Spitzen und ähnliches Material nach der Spannweite ihrer eigenen Hand berechnen kann. Dadurch ist viel Arbeit erspart und das Längenmaß wird überflüssig.

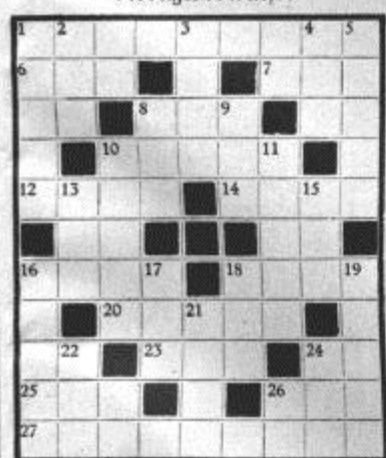
Wenn man Strümpfe knüpft, richtet man sich nicht etwa zum Anprobieren ein. In den meisten Fällen kennt man allerdings keine Strümpfnummer, aber diese ist nicht immer so genau wie das Maß, das wir bei uns tragen. Der Umfang unserer Faust entspricht nämlich genau der Länge des Fußes, so daß wir die Hand nur zu ballen brauchen, um die richtige Größe zu bekommen. Nach diesem natürlichen Maß können wir auch leichte Schuhe und Hausschuhe einkleben; bei festem Leder ist natürlich ein Anprobieren nötig, weil ja nicht nur die Länge, sondern auch der Schnitt und die Breite des Schuhs ausschlaggebend sind.

Noch ein anderes Maß ist überall leicht zur Hand, und zwar ist dieses ein einfaches Bündholzchen. Seine Länge beträgt nämlich genau 5 Zentimeter, so daß wir uns mit größter Sicherheit beim Ausmessen danach richten können. Das Bündholz ist also ein Zollstock in kleinem Maßstabe, der vollkommen zuverlässig arbeitet.



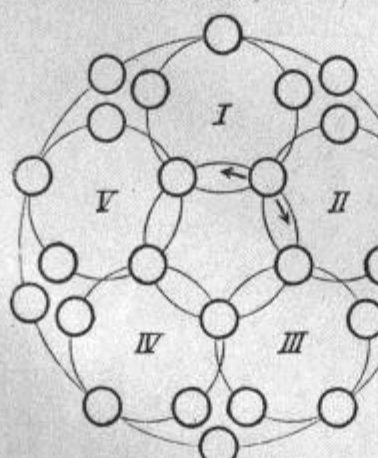
ALLERLEI SACHEN ZUM RATEN UND LACHEN

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Verbform, 6. Nebenfluß der Donau, 7. Gedichtart, 8. Bad in Belgien, 10. Teil des Klaviers, 12. höchste Auszeichnung, 14. Konfise, 16. Hafen, 18. das Zuhause, 20. Verwandter, 23. Fisch, 25. Fluß in Thüringen, 26. Auszeichnung, 27. ägyptische Königin.  
Senkrecht: 1. Asiat, 2. Abzeichen, 3. Alpenpflanze, 4. Gebirge auf Kreta, 5. franz. Schriftsteller, 8. Spottname für den Nordamerikaner, 9. Göttin des Unheils, 10. Kurort im Harz, 11. deutsches Gebirge, 13. männlicher Vorname, 15. Meerbuijen, 16. Kontinent, 17. weiblicher Vorname, 18. nord. Göttin, 19. austral. Sängerin (?), 21. abgegrenztes Feld, 22. Universum, 24. Portal.

Kreisrätsel



Werden die Buchstaben a-a-a-a-e-e-e-e-g-l-i-m-m-m-n-r-r-s-t-t-t-t-u-u richtig in die kleinen Kreis-chen gesetzt, so entstehen in den Kreisen I bis V, stets am äußeren Rande beginnend, Wörter folgender Bedeutung: I. Stadt in Schlesi- en, II. Teil des Hauses, III. Essenszeit, IV. Alten- art, V. Teil d. Baumes. Bei richtiger Lösung nennt der mittlere Kreis, beginnend an den mit Pfeilen bezeichneten Stellen, sowohl rechts herum wie links herum gelesen, gleichlautend einen Buchstaben des griechischen Alphabets, während der äußere, große Kreis eine finan- zielle Belastung ergibt.

Besuchskarten- rätsel Was ist der Herr? 91

Geschäft

Gibt's beim Gängen Gut zu essen, Sind die Preise Angemessen, Sind vorzüglich Bier und Wein, Reht man gerne Bei ihm ein. — Doch erreicht der Zwei es nicht, Daß man lobend Von ihm spricht, Hätte gar der Eins zu klag- en, Sollt's beim Zwei ihm nicht be- fallen, Käme bald der Eins nicht mehr, Und beim Gängen Wärr' es leer. 85

Mehr Wärme!

Wenn Erhes mal das Zweite fängt, Dann kommt es prasselnd, knatternd, Und kann bei allem Lärmen Doch keinen recht erwärmen. Drum deine Liebe, dein Begeh- r Sei nicht nur Ganges, sondern mehr! 907

Knochen

Der Lehrer sprach über den menschlichen Körper. „Wieviel Knochen hast du in deinem Körper?“ „Zweihundertacht, Herr Lehrer.“ „Unfinn. Es sind zweihundertfieben.“ „Sie irren, Herr Lehrer. Ich habe doch zwei- hundertacht. Ich habe nämlich gestern abend einen Knochen verschluckt.“ 914

Bridge

Bridge in Wien. Im Café Opera. Drei Damen und Georg Wolf. „Gnädige Frau spielen aus.“ „Nein, gnädige Frau, Sie spielen aus.“ „Aber gnädige Frau —“ Da wird es Georg Wolf zu dumm und er ruft: „Gnädige Frau hin, gnädige Frau her — spiel aus, dumme Gans!“ 924

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel: Waagrecht: 1. Schubert, 6. Saturn, 10. Ulin, 12. Uri, 13. Sambesi, 14. Detmold, 15. Eins, 16. Ali, 19. Kanton, 20. Waldhorn. — Senkrecht: 2. Ham, 3. Buerste, 4. Erz, 5. Nonfleur, 7. Brindisi, 8. Flamme, 9. Grille, 11. Zealand, 17. Mal, 18. Joo. Silbenrätsel: 1. Don Juan, 2. Urite, 3. Robinson, 4. Charakter, 5. Radite, 6. Architekt, 7. Ullias, 8. Harlekin, 9. Epidemie, 10. Schla- raffenland, 11. Jiu: „Durch Rauges zu den Sternen.“ Magisches Quadrat: 1. Essen, 2. Sitte, 3. Stahl, 4. Ethik, 5. Kelle. Scherzrätsel: 1. Bamberg, 2. Minute, 3. Hammer. Verantwortlicher Schriftleiter: Reinhold Schanze, Berlin-Karlshorst. — Druck: Otto Elner & Co., Berlin S 42



Der Künstler, Bildhauer Prof. Josef Limburg, nebst Gemahlin und Tochter bei der Arbeit im Garten vor seinem Atelier in Berlin-Pichlerfeld-Str.

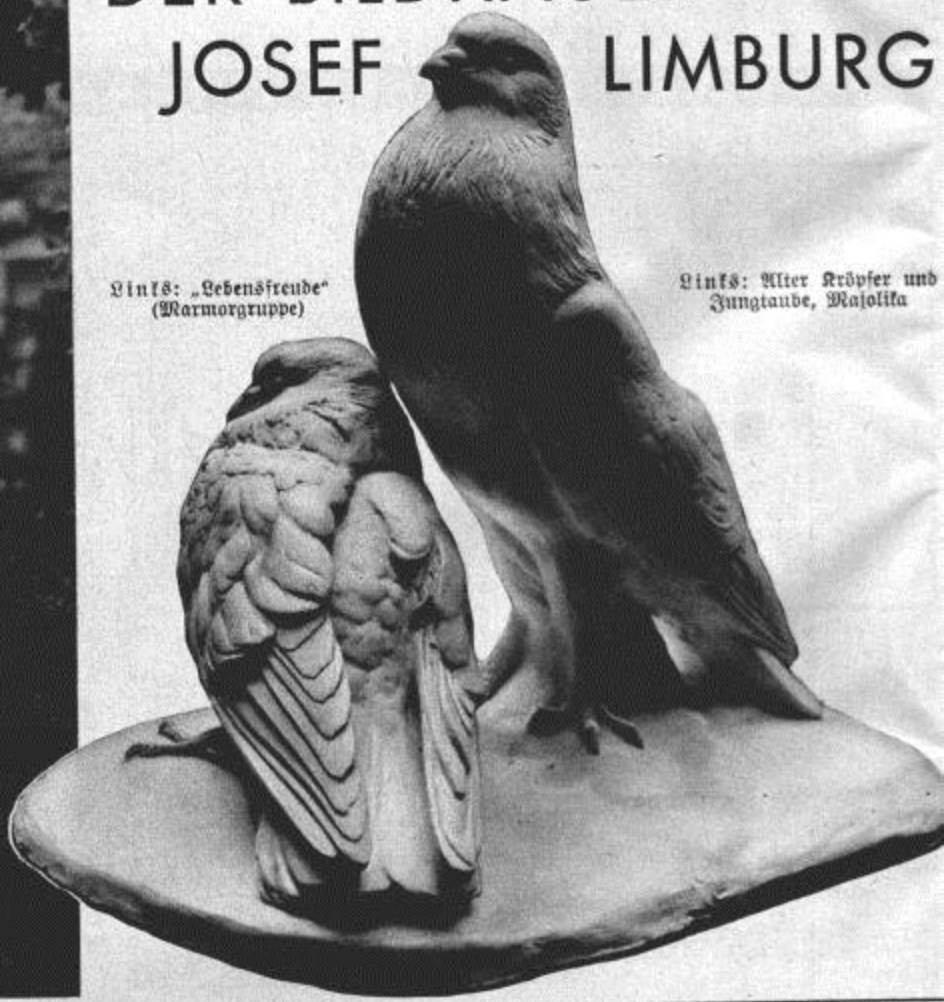


Links: „Lebensfreude“ (Marmorgruppe)

Zu den Künstlern, die sich durch eigene Kraft emporgerungen und ihre Fähigkeiten zuerst im Kunsthandwerk entdeckten, gehört auch Josef Limburg, der bekannte Berliner Bildhauer. Am 10. Juli beging er seinen 60. Geburtstag, der ihn auf der Höhe seines Schaffens in frischer Kraft und unermüdlicher Hingebung für neue große Arbeiten findet. In Hanau a. Main geboren und einer alten Moselfamilie entstammend, in der seit Generationen die Goldschmiedekunst betrieben wurde, erhielt er seine erste Ausbildung in seines Vaters Werkstatt. Mit 19 Jahren ging er nach Wien und wurde nach kurzem Meisterschüler Viktor Tilgner's, des berühmten Bildhauers, der ihn gern dauernd in seinem Atelier behalten hätte. Aber Limburg sah ein, daß er doch nur auf deutschem Boden seine weitgesteckten Ziele erreichen konnte, unter den Augen tüchtiger deutscher Lehrer, die er in der Berliner Kunstakademie in den Professoren Janensch, Breuer und Gertler fand. Bereits während dieser Zeit erwarb er sich weitgehende Beachtung durch verschiedene auf den großen Berliner Kunstausstellungen befindliche Werke, wie „Der Schlagspieler“, „Junge Liebe“, „Der Kämpfer“ und charakteristische Büsten. 1900 erhielt er für ein frohdurchwehtes Tanzrelief, das völlig in antikem Geist gehalten war, den Kompreis. Zwei Jahre hielt er sich in der ewigen Stadt auf und hatte das Glück, mehrere hervorragende Kirchenwärtenträger, sowie Papst Pius X. nach dem Leben modellieren zu können. Das Studium der unerreichten Werke der edelsten Meister der Renaissance führte ihn auf den Weg zur christlichen Kunst, in der er vollendete Arbeiten schuf, die seinem Namen vollste Geltung verliehen. Seine von tiefer Innerlichkeit erfüllten Madonnen, seine, den herbsten Schmerz ausdrückende Kreuzigungsgruppen, liebliche Engel usw. bilden die Herden einer ganzen Zahl von Kirchen. Darüber wurden andere phantasievolle Schöpfungen nicht vergessen, von denen am bekanntesten „Die Reue“, „Weinreife“, „Coreley“, die große im Planetarium am Berliner Zoo aufgestellte Bronzeplastik der „Aurora“ sowie die Marmorgruppe der „Lebensfreude“ in der Charlottenburger Deutschen Oper sind. Wiederholt lockte noch Rom, wo unser Künstler stets freundschaftliche Aufnahme fand und neben mehreren der bekanntesten Kirchenfürsten auch Papst Pius XI. modellierte. Ein Ruf, die Büste des Großfürsten Boris Wladimirovitch in Marmor zu meißeln, führte Limburg nach Sankt Petersburg an den Jarenhof; man suchte ihn dort zu behalten, aber wiederum war zu stark der Drang, nur auf deutschem Boden künstlerisch tätig zu sein. Bei Beginn des Weltkrieges eilte Limburg als Kriegsfreiwilliger zu den Fahnen. Seine Kriegerdenkmäler, die wir in Berlin, in Breslau und anderen Städten finden, zeichnen sich durch kraftvolle Gestaltung und lebenswahre Auffassung aus. Neben zahllosen Büsten hervorragender Männer entstanden in den letzten Jahren in der gartenumgebenen Lichterfelder Werkstatt des Künstlers allerhand Entwürfe zu großen monumentalen Denkmälern, die eindrucksvoll zeigen, mit welchem jugendlichen Feuer der Sechzigjährige hingebungsvoll und unermüdlich schafft.

Paul Lindenberg

## DER BILDHAUER JOSEF LIMBURG



Links: Alter Kröpper und Jungtaube, Rasolita